

## KURZ GEFRAGT

Zwischen  
Grüner Welle  
und Stop-and-Go

Lippstadt – Eins, zwei, Stopp – wieder warten. Vielen Autofahrern stößt die Ampelsituation in Lippstadt sauer auf. Und dass, obwohl die Ampeln im Rahmen der Optimierungsplanung erst neu geschaltet wurden, wie Miriam Schleifer, Pressesprecherin der Stadt, im Kurzinterview erklärt.

**Frau Schleifer, viele Autofahrer haben das Gefühl, dass immer nur zwei Linksabbieger von der Dr.-Wilhelm-Röpke-Straße auf das Cappeltoer fahren können. Trügt der Schein?**

Tatsächlich ist diese Schaltung gewollt und wurde so während der Optimierungsplanung umgesetzt, um einem Rückstau auf dem Cappeltoer entgegenzuwirken. Die Linksabbieger bekommen in einem Ampelumlauf aber zweimal Grün.

**Einigen Autofahrern fehlt eine Grüne Welle auf der Beckumer Straße. Wäre diese überhaupt möglich?**

In Teilbereichen der Straße wird zu bestimmten Zeiten schon eine Grüne Welle geschaltet, aus den Planungen ging hervor, dass diese dort nur eingeschränkt nutzbar ist, auch wenn viele diesen Wunsch geäußert haben.

**Auch auf der Rixbecker Straße herrscht zu Stoßzeiten viel Rückstau. Kann man dem durch eine neue Schaltung entgegenwirken?**

Eine Grüne Welle ist dort nicht möglich. Die Ampeln dort schalten individuell, also je nach Verkehrsaufkommen, und sind so konzipiert, dass sie so eben jenem Rückstau entgegenwirken.

**Manche Ampeln sollen nachts nicht auf Grün schalten, wenn man auf sie zu fährt. Woran liegt das?**

Eigentlich sollen die Ampeln umschalten, sollte das mal nicht sein, müssen wir die Anlage überprüfen. Dazu sei aber gesagt, dass sie Rot bleiben, wenn jemand mit erhöhter Geschwindigkeit auf die Ampel zufährt. Man sollte sich also schon an die Verkehrsordnung halten.

Dieses Gespräch führte Jennifer Klotz.

## Spur wird verlängert

Die Linksabbieger-Spur an der B 55/Lipperoder Straße soll im Zuge der B 55-Brückenerneuerungen verlängert werden, berichtet Oscar Santos, Sprecher des Landesbetriebes Straßen NRW auf Nachfrage. Derzeit laufen noch die Vergabe der Arbeiten für die Brückenerneuerungen entlang der Bundesstraße. Los gehen soll es dann mit der Erneuerung der Lippe-Brücke und der Lippe-Umluft-Brücke. Die Erneuerung der Ampelanlage an der Erwitte Straße/Südstraße ist derweil bereits abgeschlossen, berichtet Santos. „Die Anlage ist seit letzten Donnerstag in Betrieb.“ In den nächsten Tagen werde die Ampelschaltung nachjustiert. cc

Imker treffen  
sich im Gasthof

Lippstadt – Das nächste Treffen des Imkervereins Lippstadt findet am Donnerstag, 4. April, statt. Beginn ist um 19 Uhr im Gasthof Dalhoff in Hörste, heißt es in der Ankündigung des Imkervereins Lippstadt.



Kiefern, Eichen, Eschen, Ahorn: 160 Bäume haben engagierte Helfer jetzt im Kurpark in Bad Waldliesborn gepflanzt.

FOTOS: WISSING

## Kiefern für den Kurpark

Einen Baum nach dem anderen hat Sturmtief Friederike im Januar 2018 umgepustet – auch im Kurpark in Bad Waldliesborn hat der Sturm Schaden angerichtet. Jetzt haben die Bad Waldliesborner neue Bäume gepflanzt.

VON HELGA WISSING

Bad Waldliesborn – „Wir spielen hier gerne und darum möchten wir auch selber etwas dafür tun, dass der Kurpark schön bleibt“, sagt Ida (11). Gemeinsam mit ihrer Freundin Lenja (11) und Met-

te (10) gehört die Schülerin zu einer Gruppe von mehr als zwei Dutzend Bad Waldliesbornern, die sich am Samstag vor der Milchbar im Kurpark zur Pflanzaktion getroffen haben.

Initiiert wurde die Aktion vom Verein Unser Kurpark. Bei Sturm Friederike waren über 100 teils seltene und alte Bäume zu Schaden gekommen und mussten gefällt werden. Nachdem die Schäden im Baumbestand, den Wegen und Zaunanlagen inzwischen behoben wurden, wozu die Stadt Lippstadt 27 000 Euro beigetragen hatte, galt es nun, mit den Auf-

forstungsarbeiten zu beginnen. Reinhold Helmig, zweiter Vorsitzender des Vereins, freute sich über die Spende der Baumschule Jungemann, die 160 Bäume, darunter Kiefern, Eichen, Eschen und Ahorn, gespendet hatte, mit einer Ausnahme. Die zweite Kompanie des Bad Waldliesborner Schützenvereins, ließ es sich nicht nehmen, ebenfalls einen Baum, nämlich einen Spitzhorn, zu pflanzen.

Gruppenweise zogen die Helfer bei Frühlingswetter los. Gepflanzt wurde unter anderem am Bouleplatz, am Eulenkamp und der sogenannten Poggenkuhle, dem Waldchen am Ehrenmal.

Dass auch Kinder zu den



Schuffen für ihren Kurpark (v.l.): Ida, Lenja und Mette.

Helfern zählen, fand Vereinsvorsitzende Ursula Brinkmann besonders lobenswert. Der Kurpark sei im Laufe der Zeit zunehmend auch ein Bürgerpark geworden, betonte Reinhold Helmig. Ohne das Engagement der Bürger könne man solche Projekte allein gar nicht stemmen, sagte Schriftführer Peter Brinkmann, der mit seinem Sohn zu den Helfern zählte. Natürlich wird es noch Jahre dauern, bis aus den kleinen Stämmchen große, stattliche Bäume geworden sind. Der Anfang ist gemacht. Und die getane Arbeit wurde am Ende mit einem Eintopfen unter blauem Himmel belohnt.

## LEUTE, LEUTE

Lippstadt – Professor Dr. Helge-Otto Fabritius hat am Montag die Professur „Bionik und Materialentwicklung“ der Hochschule Hamm-Lippstadt (HSHL) übernommen. Der gebürtige Rumäne lehrt im Studiengang „Materialdesign – Bionik und Photonik“ am heimischen Campus.

Zu erforschen, wie die Natur Materialien designet und optimiert, ist laut Hochschule „ein gewinnbringender Ansatz für innovative technische Produkte von morgen“. Diesem Themenfeld widmet sich Fabritius. Nach dem Biologie-Studium an der Uni Ulm mit dem Schwerpunkt auf Zoologie und Biosystematik promovierte er in Ulm.

Danach baute er am Max-Planck-Institut für Eisenforschung in Düsseldorf seine eigene Arbeitsgruppe „Biologische Verbundwerkstoffe“ auf. Mit einem interdisziplinär aufgestellten Team erforschte er Struktur-Eigenschaftsbeziehungen von biologischen Materialien. Das Forscherteam setzte dabei eine integrative Methodik ein, die schnell auch international auf Resonanz



Prof. Dr. Helge-Otto Fabritius  
Bionik-Experte an der HSHL

stieß. Auf Grundlage dieser Forschung entwickelt Prof. Fabritius biomimetische Konzepte für technische Materialien und Anwendungen wie zum Beispiel Leichtbau-Verbundwerkstoffe, optische Sensoren, Dentalmaterialien und optisch aktive Textilfasern.

Seit 2016 ist Professor Helge-Otto Fabritius Gastdozent am Campus Straubing für Biotechnologie und Nachhaltigkeit der Technischen Universität München. Er hat zahlreiche interdisziplinäre Forschungsprojekte erfolgreich eingeworben, auf denen Nachwuchswissenschaftler promoviert haben. Zudem ist er als Gutachter etwa für die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Alexander von Humboldt-Stiftung tätig.

SGV macht Radtour  
rund um Lippstadt

Lippstadt – Am Mittwoch, 3. April, bietet der SGV eine ca. 40 Kilometer lange Fahrradtour rund um Lippstadt an. Die Führung hat Marita Schlink. Abfahrt ist um 11 Uhr ab Jahnplatz. Rucksackverpflegung sollte jeder Teilnehmer dabei haben. Die Senioren treffen sich ebenfalls am Mittwoch um 14 Uhr am Jahnplatz. Von dort führt ihre Wanderung durch den Stadtwald. Eine Einkehr findet später bei Köneke's statt.

## NACHRICHTEN

Cappel – Cappel räumt auf: Am Samstag, 6. April, bittet die Interessengemeinschaft Cappel zum Frühjahrsputz und hofft auf zahlreiche Interessierte, die mit anpacken. Los geht die Aktion um 10 Uhr an der Kirche. Im Anschluss sollen die „verbrachten Energien“, wie es in der Ankündigung der Interessengemeinschaft heißt, bei einem Mittagessen aufgefüllt werden.

## „Insektenschutz geht anders“

Betrifft: Artikel „Ein Blumenparadies für Insekten“ vom 23. März

Ein Blumenparadies für Insekten wird die hier beschriebene Fläche leider nur auf den ersten Blick. Die bunte Wiese, die sich mit dem Saatgut des sog. „Lippstädter Blütenparadies“ entwickeln lässt, ist vor allem eine Augenweide für Menschen und eine Weide für Honigbienen.

Wenn allerdings von Bienen- und Insektenschutz die Rede ist, dann sind damit die rund 600 Wildbienen, die 400 Schwebfliegenarten, die 129 Tagfalterarten (und nur knapp ein Viertel davon gilt als ungefährdet) sowie die hier nicht weiter aufgezählten Weg-, Sand- und Grabwespen gemeint. Die allermeisten sind so klein, dass sie uns unbekannt bleiben, aber genau diese Artenfülle ist die Grundlage für Meise, Zilp-

Zalp und Nachtigall.

Um diese Artenfülle ist es schlecht bestellt und so ist es nicht verwunderlich, dass auch die heimischen Singvögel Probleme haben. Das „Lippstädter Blütenparadies“ hilft hier nicht.

Denken wir an das, was wir alle mal im Biologieunterricht der ersten Klassen gelernt haben: Alle Insekten, die uns begegnen, hatten ein Vorleben als Larve und oftmals auch als Puppe. Ohne Raupe kein Schmetterling – und da wird es interessant und leider auch kompliziert. Diese Larvenstadien sind hoch spezialisiert und oft auf ganz bestimmte Futterpflanzen angewiesen. Was also bringt es für den Insektenschutz, wenn Schmetterling und Co. zwar Nahrung im „Lippstädter Blütenparadies“ findet, seine Larve aber in der strukturarmen Landschaft keine Unterkunft und Nah-

runge mehr findet?

Das Blütenparadies hilft vor allem der Hochleistungshonigbiene. Auf die ist diese Mischung perfekt abgestimmt, aber um deren Aufzucht brauchen wir uns keine Sorgen zu machen. Der Imker kümmert sich um die perfekte Behausung, sichert die Larvenaufzucht und sorgt für Nahrung, wenn er den Honigertrag für sich bzw. für uns abzweigt. Deshalb sollen ja auch gleich ein paar Völker ins Blütenparadies gestellt werden.

Übrigens geht es im „Blütenparadies“ alles andere als friedlich zu. Auch hier wird um die beste Futterquelle gekämpft. Da, wo sich Schmetterling und Schwebfliege einstellen, ist die Honigbiene schon da. Sie steht durchaus im Verdacht, den heimischen Insekten das Paradies streitig zu machen – mit Erfolg, wie wir leider auch in unseren

Naturschutzgebieten zunehmend beobachten müssen.

Und noch ein Problem: Die bunte Mischung ortsuntypischer und insektenungeeigneter Pflanzen bleibt nicht auf dem Acker, so werden die bunten Kulturpflanzen auch noch zur Konkurrenz heimischer Wildkräuter.

Was kann nachhaltig helfen? Landwirte wissen das genau: Da gibt es für die Umwandlung von Ackerland in artenreiches Grünland im Rahmen des sog. Vertragsnaturschutzes tatsächlich 890 Euro pro Hektar und Jahr, wenn gebietseigenes bzw. Regionales Saatgut verwendet wird. Mit unseren Steuergeldern kann der Landwirt also schon etwas ökologisch Sinnvolles bewirken.

Aus Sicht des Landwirts hat die Sache einen unumgänglichen Haken: Er kann es sich im nächsten Jahr nicht plötzlich anders überlegen und die

Cappeler Chor  
ehrt Sänger

Cappel – Chorleiterin Olga Tsimerman wurde jetzt im Rahmen der Mitgliederversammlung für ihr Engagement bei der Chorgemeinschaft Mariä Himmelfahrt Cappel geehrt. Ebenso wie die langjährigen Mitglieder Ursula Mittelstädt (40 Jahre), Rita Meier und Norbert Fornefeld, die beide seit 25 Jahren in der Chorgemeinschaft singen.



Ehrungen beim Kirchenchor (v.r.): Vorsitzender Heinrich Falkenstein, Chorleiterin Olga Tsimerman und die langjährigen Sänger Ursula Mittelstädt, Rita Meier und Norbert Fornefeld.